

## Erfahrungsbericht NTNU Trondheim WS23/24

### Wieso Norwegen/Trondheim?

Bevor ich im August 2023 nach Trondheim aufgebrochen war, musste ich mich im Januar 2023 irgendwie dafür entschieden haben. Die NTNU in Trondheim war der einzige Ort, der am Ende meiner Kriterien übrigblieb. (In Skandinavien, Partneruni der LUH, Im Rahmen von ERASMUS+, Region für Rad- und Skisport; passender Ökonomischer Kompetenzbereich, Unterrichtssprache Englisch)



Bild 1: Hauptgebäude der NTNU

### Organisation in Deutschland

Es gibt doch einiges an Formularen und Zetteln, sowie Bedingungen die zur Bewerbung, sowie nach der Bewerbung ausgefüllt werden müssen. Es ist viel und die Übersicht kann verloren gehen. Dafür sind die Veranstaltungen vom Auslandsbüro und die Checkliste hervorragend, um alles im Blick zu behalten. Als Wilng kommt die Einzelanrechnung erschwerend hinzu. Einzelanrechnung bedeutet in dem Fall einen nicht unerheblichen Rechercheaufwand, denn es ist nicht so einfach herauszufinden, welche Kurse denn in Zukunft auf welchem Niveau angeboten werden. Einmal meine 3 angestrebten Kurse gefunden, musste ich mir diese auf Grund der Formalitäten einzeln bei den entsprechenden Professoren bestätigen lassen (Und da sich die Kurse zum Semester geändert haben, begann das Prozedere aus Norwegen nochmal von vorne).

### Vorbereitung auf Trondheim

Um in einer fremden Umgebung zurecht zu kommen, habe ich mit Hilfe von Duolingo ein paar Monate Norwegisch gelernt und das vor Ort auch weiterhin gemacht. Es war ganz hilfreich, um mit Norwegern besser ins Gespräch zu kommen. Meiner Meinung nach aber nicht erforderlich, da dort wirklich jeder (bin nur 2 Norwegern begegnet die es nicht konnten) Englisch spricht und selbst das wäre oft nicht einmal nötig, da viele Norweger auch des Deutschen mächtig sind. Weil Englisch für die nächsten 5 Monate unerlässlich sein würde und ein Sprachnachweise ebenfalls erforderlich ist, habe ich in Vorbereitung einen Sprachkurs des LLC und deren Möglichkeit einen anerkannten Sprachtest dort abzulegen, wahrgenommen.

Der norwegische Winter ist nicht mit dem hier in Deutschland zu vergleichen. Deshalb habe ich einiges an Winterequipment mitgenommen, um in den dunkeln und verschneiten Wintermonaten draußen gut zurechtzukommen. Ab Oktober gab es konstant Minusgrade und Frost, Eis und Schnee haben einen spätestens ab November täglich begleitet. Die Bekleidung nimmt nochmal einiges an Platz ein und die Frage „Wie ich alles (2 große Koffer und ein Gravelbike) von Hannover nach Trondheim bekomme?“ hat mir Kopfzerbrechen bereitet. Am Ende bin ich geflogen. Alles andere war im Solo nicht zu bewerkstelligen, weil es zu lange dauert und oder mit dem ganzen Gepäck logistisch unhandlich wird.

Außerdem darf nicht vergessen werden, dass Leben in Norwegen ein echt teurer Spaß ist. Am Ende des Tages hängt es stark davon ab, was alles unternommen werden soll, allerdings kamen bei mir über die 5 Monate meines Aufenthaltes, ohne die Reisen zu den Lofoten und nach Tromsø, 6200€ an Kosten zusammen. Bargeld brauchte ich in Norwegen keines, jedoch kann ich jedem ein

elektronisches Zahlungsmittel ohne Wechselgebühren ans Herz legen. Es macht das Leben einfacher und günstiger.

### Unterkunftsproblem

Was in meiner Vorbereitung gar nicht funktioniert hatte war die Beschaffung einer Unterkunft. Das Studentenwohnheim „SIT“ hat zwar viele für norwegische Verhältnisse preiswerte Unterkünfte im Angebot. Um diese zu bekommen, braucht es allerdings einen Code um sich auf deren Plattform anmelden zu können. Den gab es für mich und andere Studenten aus Hannover, die ich kenne, nicht. Als es ihn gab, waren keine Unterkünfte für unseren Aufenthaltszeitraum mehr verfügbar, sodass wir gezwungen waren uns auf dem Wohnungsmarkt umzuschauen. Dies war mühsam und ernüchternd. Ich war froh, dass ich 1,5 Wochen bevor ich angereist bin, doch noch eine Unterkunft gefunden habe. Für die Suche auf dem Wohnungsmarkt kann ich [finn.no](http://finn.no) empfehlen.

Nur weil ich eine Unterkunft hatte, bedeutet dies leider noch nicht, dass alles gut war. Ich bin leider in einer menschlich schwierigen 3er WG untergekommen. Meine Mitbewohnerin, welche zeitgleich die Vermieterin war, hat den dritten im Bunde rausgeekelt. Selbiges hat sie dann auch bei mir probiert, sodass ich es in Erwägung gezogen während meines Aufenthaltes noch ins Studentenwohnheim umzuziehen (das geht tatsächlich).

### Einleben in Trondheim

Die Einführungswoche war klasse und für mein Empfinden auch unerlässlich. Von den Experten vor Ort bekam ich Infos über Trondheim und die administrativen Prozesse an die Hand, sodass ich mir darüber nicht zu viele eigene Gedanken machen brauchte. Mein Gepäck ist auf dem Zwischenstopp nach Trondheim leider für bis 3 Wochen in Bergen abhandengekommen. An der Stelle die dringende Empfehlung nicht mit „Widerøe“ zu fliegen. Auf dem Hinflug nach Norwegen und bei einem Inlandsflug ist mein Gepäck abhandengekommen, was anscheinend öfter zu passieren scheint, wie mir Norweger erzählt haben. Ohne Sachen ist der Start ins Auslandssemester unkomfortabel, daher war es für mich umso wichtiger schnell Leute kennenzulernen. Dafür waren die Einführungsveranstaltungen prima. Ich konnte schnell eine bunte europäische Gruppe finden, in der wir uns gegenseitig bei Problemen rund ums ankommen und Studium unterstützt haben.

### NTNU als Uni

Meine Erlebnisse in der NTNU fanden ausschließlich in „Gløshaugen“ statt. Die Uni wirkt im Vergleich zur LUH modern und technisch auf dem Stand der Dinge. Meine Kurse waren klein, gut betreut und von der Seite funktionierte alles. Es gab zu Beginn noch ein paar administrative Probleme mit dem Wechsel von Kursen, da einer gestrichen wurde und einer mir nicht zugesagt hat. Überraschend neu war für mich der Fakt, dass in jedem Kurs eine zeitlich nicht unerhebliche Prüfungsleistung bestanden werden musste.

Diese waren zwar unbenotet, musste jedoch bestanden werden, um zur Klausur im Dezember zugelassen zu werden.

Auf Volunteering wird in Trondheim viel Wert gelegt und dementsprechend gibt es auch unfassbar viele Angebote. Hervorheben möchte ich NTNUI, die ein umfangreiches Sport Angebot von Volleyball über Radsport bis hin zu Schach anbieten. Letzteres habe ich dort auch wahrgenommen und kam so jede Woche mit vielen Norwegern in Kontakt, was eine nette Abwechslung war, da ich oft in der ERASMUS-Bubble festhing.

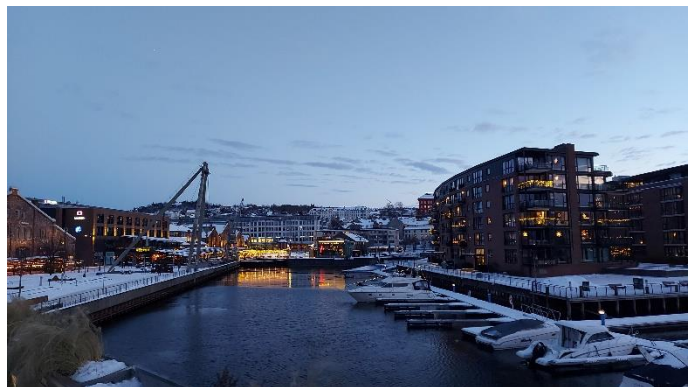


Bild 3: Blick auf den sozialen Treffpunkt in Solsiden

## Soziales Leben in Trondheim

Eine Erklärung für das Festhängen in der ERASMUS-Bubble ist für mich die Norwegische Mentalität. Die Norweger sind super freundlich und hilfsbereit, wenn du sie ansprichst und Hilfe benötigst. Alle weitere Soziale Interaktion wird auf ein Minimum reduziert. Im vollen Bus hört man eine Stecknadel fallen und es wird sich nicht neben jemanden gesetzt, den man nicht kennt; Egal wie voll der Bus ist. Außer es ist freitags und samstags abends! Dann sind die Leute wie ausgewechselt, turnen im Bus und es entstehen spannende, lange Gespräche. Das ist nämlich die Zeit wo die jungen Erwachsenen die Nacht unsicher machen. Dabei sind sie meist nach ein paar Drinks nicht mehr ganz bei sich, denn meinem Empfinden nach gibt es Norweger nur stocknüchtern (Sonntag – Donnerstag) oder gut angetrunken (Freitag – Samstag).

Neben meiner ERASMUS-Gruppe und der NTNUI Schachgruppe, bin ich noch Teil des Trondheimer Schachvereins geworden. Hier durfte ich vieles Lernen und habe unzählige schöne Momente, von der Vizemeisterschaft bis hin zur traditionellen norwegischen Weihnachtsfeier, erleben dürfen. Es wirkte zu Beginn abwegig, was ähnliches wie daheim anzustreben. Im Nachhinein kann ich nur jedem dazu raten eins der vielen Angebote wahrzunehmen, um aus dem reinen Uni-Kosmos raus und in den Alltag der Norweger rein zu kommen.

## Norwegen außerhalb Trondheims erleben



Bild 4: Blick auf Tromsø nach Nutzung der "Fjellheisen" Gondel

Trondheim hat zwar einiges zu bieten wie das drehende Restaurant im Fernsehturm, den „Nidarosdom“ oder die Wintersportanlage „Granåsen“ mit den Nordische Skiweltmeisterschaften 2025. Viel eindrucksvoller als Trondheim selbst habe ich die Landschaft um Trondheim herum erlebt. Da ich in unmittelbarer Nähe von der „Bymarka“-Anhöhe gewohnt habe, war ich dort oft alleine mit dem Rad oder auf gemeinsamen Wanderungen unterwegs. Der gleiche Ort

wandelt sich stark zwischen August und Dezember, sodass er immer wieder neu entdeckt werden kann. Besucht habe ich zusätzlich noch Oppdal und Røros. In Oppdal können die seltenen Moschusochsen in freier Natur gefunden werden. Røros besitzt einen großen und unvergleichlichen Weihnachtsmarkt, den man besichtigen kann, aber nicht muss. Was allerdings ein absolutes Muss ist, sind Polarlichter. Diese können mit Glück auch schon in Trondheim gesehen werden, ich bin mit meiner ERASMUS Gruppe allerdings für ein Wochenende nach Tromsø geflogen, um dort die Polarlichter zu jagen. Unabhängig von den Polarlichtern ist Tromsø zur dunklen und winterlichen Jahreszeit eine Reise wert. Selbiges gilt für die berühmt berüchtigten Lofoten mit einer atemraubenden Mischung aus rauer Nordsee und Hochalpen.

## Fazit

Machen, Machen, Machen! Es war zwar einiges an Arbeit und Überwindung, dafür habe ich unbezahlbare Momente erleben dürfen und mich als Person doch stärker als gedacht weiterentwickelt und dazu gelernt. Ich bereue nichts von dem was ich dort erleben durfte und würde es jederzeit nochmal machen.